VORWORT

damit eine besondere Verantwortung. 2006 hat das Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz (MLR) beschlossen, die Sortenerhaltungszentrale Baden-Württemberg (SEZ) am Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (KOB) zu etablieren. Über die Arbeit der SEZ möchten wir Sie ab jetzt durch einen Newsletter informieren. In den vergangenen 15 Jahren ist viel passiert. Die Erhaltungsgärten alter Apfel- und Birnensorten sind kontinuierlich ausgebaut worden. Momentan stehen mehr als 750 alte Apfelsorten und 200 alte Tafelbirnen am KOB, die einen lokalen oder historischen Bezug zu Baden-Württemberg bzw. Deutschland haben und Sorten mit wichtigen obstbaulichen Merkmalen für Forschungs- und Züchtungszwecke. Seit 2009 ist die SEZ ein wichtiger Partner

In Baden-Württemberg stehen die größten zusammenhängenden

Streuobstbestände in ganz Europa. Das Land Baden-Württemberg trägt

im Netzwerk Apfel und Birne der "Deutschen Genbank Obst". Darüber hinaus wurden

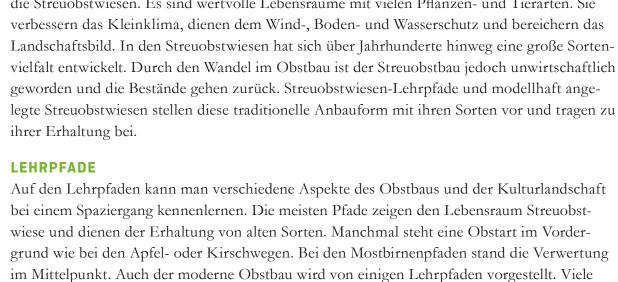
Die Vielfalt von Obstsorten und -arten in Baden-Württemberg kann man in zahlreichen Sorten- und Lehrgärten erleben. Einen Überblick über die verschiedenen Gärten, Pfade, Streuobstwiesen und Museen bietet die Internetseite www.obstsorten-bw.de, die hier vorgestellt wird. Sie gibt detaillierte Informationen zu den verschiedenen Einrichtungen

und zeigt, wo man alte und neue Sorten entdecken kann. Grundsätzlich kann man unterscheiden zwischen • Modellhaften Streuobstwiesen, die den traditionellen Anbau und den wertvollen Lebensraum vorstellen • Lehrpfaden, die am Wegesrand auf verschiedene Aspekte des Obstbaus hinweisen

• **Sortengärten**, die den Sortenreichtum insbesondere von alten Apfel- und Birnensorten präsentieren und erhalten • **Lehrgärten**, die sich vor allem dem Anbau im Hausgarten mit alten und neuen Obstsorten widmen

• **Obstbaumuseen**, die Wissen um den historischen Obstbau und die traditionelle Obstverwertung vermitteln

- **STREUOBSTWIESEN** Großkronige Obstbäume, die wie über die Landschaft gestreut erscheinen, kennzeichnen die Streuobstwiesen. Es sind wertvolle Lebensräume mit vielen Pflanzen- und Tierarten. Sie



bieten häufig Führungen und Kurse an, beispielsweise zum Gehölzschnitt oder zur Veredlung. **OBSTBAUMUSEEN** Die Geschichte des Obstbaus stellen das Bodensee-Obstmuseum in Frickingen, das Obstbaumuseum Glems in Metzingen und das Obstbaumuseum im Oberschwäbischen Museumsdorf Kürnbach vor. Die ehemalige Bedeutung der Obstwiesen, traditionelle Geräte zur Baumpflege und Ernte sowie unterschiedliche Verwertungsmöglichkeiten werden gezeigt. Ergänzt werden die theoretischen Informationen durch Sortenlehrpfade oder Sortengärten in der Umgebung

Projektes der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg erstellt.

Angesprochen werden alle, die Interesse am Obstbau haben, beispielsweise:

• Besitzer von Streuobstwiesen, die sich für Nachpflanzungen verschiedene Sorten

• Familien und Spaziergänger, die auf interessanten Wegen durch Streuobstwiesen wandern wollen • Fachkräfte und Pomologen, die ihre Sortenkenntnisse erweitern möchten Schulklassen, die den Lebensraum Streuobstwiese erkunden wollen

BEISPIELE FÜR DIE GEZIELTE SUCHE Anhand der folgenden Beispiele wird gezeigt, wie man schnell eine passende Einrichtung finden kann: 1) Es wird ein obstbaulicher Lehrpfad im Zollernalbkreis gesucht Über die "Gartensuche" gelangt man zur erweiterten Suche und wählt hier "Lehrpfad" sowie den "Zollernalbkreis". Jetzt werden die obstbaulichen Lehrpfade auf einer Karte oder in einer Liste angezeigt.

Abbildung 2: Kartenansicht

Abbildung 3: Listenansicht

Anhand der Lage oder Länge der Lehrpfade kann man eine Auswahl treffen und sich die Seite

Abbildung 1: Startseite der Website

Abbildung 4: Detailansicht, Darstellung des Lehrpfades Geislingen-Erlaheim



Biodiversitätsaspekten Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee (Hrsg.)

Titelfolie der digitalen Schulungsmaterialien

Bereits 2010 wurde der Leitfaden "Kronenpflege alter Obsthochstämme" vom Kompetenz-

kronenpflege-alter-obsthochstaemme). Es kamen daraufhin zahlreiche Anfragen von Akteuren in der Fortbildung, einzelne Inhalte und Bilder daraus für Schulungsunterlagen verwenden

zentrum Obstbau Bodensee (KOB) herausgegeben. 2016 folgte aufgrund der großen Nachfrage die überarbeitete und stark erweiterte Auflage "Naturgemäße Kronenpflege am Obsthochstamm" (www.kob-bavendorf.de/arbeitsbereiche/streuobst/streuobstpflege/

```
Streuobstwiesen, wird auch auf Naturschutz- und Biodiversitätsmaßnahmen für den
Lebensraum Streuobstwiese eingegangen, wie z.B. Etablierung von artenreichem Grünland,
Nutzungskonzepte des Grünlands oder Förderung von potenziellen Habitaten. Die Weiter-
bildung gliedert sich somit in zwei Teile.
Teil 1: Förderung der Artenvielfalt im Streuobstbau (Monika Meyer)
Teil 2: Die naturgemäße Krone am jungen Obsthochstamm (Hans-Thomas Bosch)
Die Inhalte werden in Modulen dargestellt. Jedes Modul besteht aus einer Präsentation und
einem Skript.
                                Teil 1:
                                                                        Präsentation und
                           Artenvielfalt im
                                                      1 Modul
                                                                             Skript
                            Streuobstbau
     Materialien
```

5 Module

(Fachberaterin Kreis Karlsruhe);

(Zollernalbkreis).

Nicht auf dem Bild, aber ebenso präsent: die Projektbearbeiterin Monika Meyer, sowie die Fachberater Thilo Tschersich (Kreis Reutlingen) und Markus Zehnder

Beispiel Veranschaulichung: die Veränderung der Leitaststellung wird anschaulicher, wenn in einer Präsentation die Bilder animiert werden (Bilder links; weißer Pfeil); die Grafik rechts erweitert das Blickfeld um die Vogelperspektive und macht so erst die veränderte Anordnung der Leitäste im Raum deutlich. Zusätzlich ist die Grafik in den Materialien animiert, der optische Effekt steigert sich

5 Präsentationen,

5 Skripte

Teil 2: Erziehung

Naturgemäßer

Hochstammkronen

Neben dem Baumschnitt, als wichtiges Instrument zur Erhöhung der Biodiversität auf

Auch diese Bildfolge und Grafik wurden für die Materialien neu erstellt. 3. Fachliche Inhalte Schnittsysteme für den Hochstamm im Zusammenhang zu sehen und begrifflich klar zu fassen war ein Ergebnis der Obstbauwissenschaft vor 1960. Danach verlor die Hochstamm-

kultur an wirtschaftlicher Bedeutung und damit auch das Interesse der Wissenschaft. Unter anderem finden sich dort Definitionen der Begriffe "naturgemäß" oder "naturnah", die auch heute noch die Grundlage bilden für fachorientierte Diskussionen um die Zweckmäßigkeit

Die allgemeine Baumpflege der jüngeren Zeit hat den heutigen Diskurs der Hochstammpflege



erhaltungszentrale. Die Überprüfung zeigte nicht nur, dass es sich um eine eigenständige Sorte handelt, sondern auch, dass sie sehr alt ist und in verschiedenen

Die Sorte 'Mohrenapfel' kam zum ersten Mal aus dem Raum Backnang zur Ansicht an die Sortenerhaltungszentrale (SEZ). Ein ortsansässiger Pomologe hatte die Sorte dort schon einmal als 'Brauner Matapfel' bestimmt, weil das Synonym 'Mohrenapfel' auch für 'Brauner Matapfel' beschrieben ist. Es handelt sich aber um zwei verschiedene Sorten, die häufig miteinander verwechselt werden. Auch bei Wikipedia stellen zwei von vier Bildern die Sorte 'Mohrenapfel' dar. 'Mohrenapfel' und 'Brauner Matapfel' sind sich sehr ähnlich, lassen sich aber in der Regel gut anhand ihrer äußeren und inneren Merkmale unterscheiden. So ist die flachere Kelchgrube bei 'Brauner Matapfel' meist mit fünf deutlichen Rippen versehen. Die Deckfarbe von 'Brauner Matapfel' ist eher braunrot, meist weniger ganzflächig, während 'Mohrenapfel' meist vollflächig dunkelrot bis purpurviolett ist. Das Fruchtfleisch ist bei 'Mohrenapfel' oft auffällig grün, und bei 'Brauner Matapfel' meist weißlich. Auch die kleinen, rundlichen und matten Kerne von 'Brauner Matapfel' unterscheiden sich deutlich von den größeren, länglichen und glänzenden Kernen von 'Mohrenapfel'. Ferner unterscheiden sich die Gefäßbündellinien sehr stark ('Brauner Matapfel': herz-auch spindelförmig, 'Mohrenapfel':

Zunächst wurde die Sorte 'Mohrenapfel' als Regionalsorte aus dem Raum Backnang von der SEZ eingestuft. Erst später stellte sich heraus, dass es sich wohl um eine sehr alte Sorte

handelt, die auch in anderen Gegenden Deutschlands sowie im Ausland vorkommt.

(http://www.nationalfruitcollection.org.uk/full2.php?id=4749&&fruit=apple)Im Folgenden sind beispielhaft Standorte/Gegenden und Synonyme dieser Sorte genannt: Zigeunerapfel Nähe Horb am Neckar Schwarzborster (Schwarzer Borsdorfer) Landkreis Hildburghausen, Südthüringen Schwarzerle bei Lichtenfels/Kronach, Oberfranken

Abbildung 2: Pomme Noire, National Fruit Collection, Brogdale

bei Neckargemünd

Frankreich

Beim Aufschneiden der Früchte von verschiedenen Herkünften wird auch anhand der inneren

Merkmale deutlich, dass es sich um die gleiche Sorte handelt.

bei Sulzbach, nördlich Backnang

Herkunft jedoch aus Frankreich

National Fruit Collection, Brogdale England,

Mohrenapfel (Raum Backnang) Schwarzer Borsdorfer (Hildburghausen) Zigeunerapfel (Horb) Abbildung 3: Vergleich von verschiedenen Herkünften Die Sortennamen 'Pomme Noire', 'Mohrenapfel', 'Zigeunerapfel' tauchen in diversen pomologischen Abhandlungen auf, allerdings sind sich die Autoren über Details oft nicht einig. Es wurden wohl auch unterschiedliche, sehr dunkle Sorten mit den Namen belegt. Auch 'Schwarzer Kurzstiel' ist der Literatur nach eine eigenständige Sorte. 'Pomme Noire' wurde schon 1628 beschrieben aber als frühe Sorte bezeichnet. Dümler 1661 (Nürnberg) erwähnt

trägt nie reichlich. (hoh. Cat. Nr. 478.) Frucht: **Grundfarbe:** grün, aber selten zu sehen Deckfarbe: dunkelrot bis purpurviolett Kelch: Stielgrube: mittelweit und mitteltief, unberostet Stiel: Stielgrube hinaus Gefäßbündellinie: oval

> Telefon +49 (0)751 790 3 0 mayr@kob-bavendorf.de www.kob-bavendorf.de

verschiedene Projekte durchgeführt. In diesem Newsletter möchten wir Sie auf die Homepage www.obstsorten-bw.de hinweisen, die durch ein Projekt der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg ermöglicht wurde. Die Website stellt Ihnen zahlreiche Sorten- und Lehrgärten vor, die den Reichtum an Obstarten und Obstsorten in Baden-Württemberg präsentieren. Immer faszinierend für uns sind Sortenbestimmungen, bei denen Zusammenhänge gefunden werden und auch Zufälle weiterhelfen - wahre "Detektivarbeiten", an denen wir Sie gerne teilhaben lassen. Neben unseren Primäraufgaben, der Sortensuche und -bestimmung sowie der Erhaltung und Bereitstellung alter Kernobstsorten, haben wir uns im Rahmen von Projekten intensiv mit der Pflege von Hochstämmen und Streuobstwiesen beschäftigt. Herausgekommen ist bereits die 2. Auflage "Naturgemäße Kronenpflege am Obsthochstamm", die nun in Teilen auch digital verfügbar ist und um das wichtige Kapitel "Pflege von Streuobstwiesen unter besonderer Berücksichtigung von Biodiversitätsaspekten" erweitert wurde. Was bei den vielen Arbeiten immer zu kurz kam, war unsere Öffentlichkeitsarbeit. Dank der finanziellen Unterstützung des MLR sind wir hier einen Schritt weitergekommen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude und neue Erkenntnisse beim Durchlesen unseres Newsletters, der nun regelmäßig erscheinen wird. Dr. Ulrich Mayr SORTENGÄRTEN - MONIKA MEYER Sorten- und Lehrgärten, Streuobstwiesen und Obstbaumuseen in Baden-Württemberg

Lehrpfade bieten zudem schöne Aussichten auf die Umgebung. Hier wird die Verbindung von Streuobst, Landschaft und Erholung besonders gut erlebbar. **LEHRGÄRTEN** Lehrgärten werden in der Regel von Obst- und Gartenbauvereinen angelegt und betreut. Ihr wichtigstes Ziel ist es, Wissen über den Obstbau zu vermitteln. Gleichzeitig bieten sie Raum für Austausch, Geselligkeit und einen Treffpunkt für verschiedene Generationen. In Lehrgärten können verschiedene Obstarten und Sorten auf ihre Eignung für den Anbau im Hausgarten und für die jeweilige Region geprüft werden. Dazu werden neue, robuste Sorten als auch altbewährte Sorten ausgewählt, manchmal kommen exotische Obstarten hinzu. Der Umwelt- und Naturschutz ist für viele Vereine ebenfalls ein wichtiges Thema. Sie fühlen sich mit dem landschaftsprägenden Streuobstanbau verbunden und tragen durch verschiedene Maßnahmen wie Pflanzaktionen und Streuobstpflegetagen zu seiner Erhaltung bei. Die Vereine

der Museen. DIE INTERNETSEITE WWW.OBSTSORTEN-BW.DE Die Internetseite zeigt rund 100 Gärten, Pfade und Museen mit mehr als 1.000 alten und neuen Obstsorten. Sie wurde vom Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee im Rahmen eines

• Hobbygärtner, die Anregungen zum Anbau im Hausgarten suchen

anschauen möchten

mit Detailinformationen anzeigen lassen.







Im Rahmen des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt (2018-2019), finanziert vom Land Baden-Württemberg, konnte diese Idee umgesetzt werden. **ZIELGRUPPE** Schulungen im Obstbaumschnitt und Streuobstwiesenpflege werden in Baden-Württemberg im Wesentlichen von den zuständigen Kreisfachberatern und vom LOGL (Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V.) durchgeführt. Die digitalen Schulungsmaterialien stehen daher zunächst den Kreisfachberatern und dem LOGL für Kurse zur Verfügung

INHALTE

Fortbildungen anzugleichen.

PROJEKTZIEL

zu dürfen.

2. Methodische Elemente Das methodische Gerüst bilden a. bildgestützte, animierte Präsentationen

b. textgestützte Skripte

c. Grafiken

Gebrauch nutzen.

und relevante Inhalte

1. Akzeptanz:

von Schnitteingriffen.

vor allem beim Thema der Eingriffsstärken bereichert.

Modul 1: Von der Naturkrone zur naturgemäßen Krone

Modul 2: Aufbau der naturgemäßen Krone

b. Erziehungsschnitt Vertiefung

Modul 4: Leitastformierung Vertiefung

Modul 5: Fruchtastformierung Vertiefung

Modul 3: Praxis Erziehungsschnitt - Einführung

Ländern vorkommt.

breit oval).

Kohlenapfel

Pomme Noir

Pomme Noire

Roter Eiserapfel (fälschlich)

unterschiedlich beurteilt.

einen 'Zigeunerapfel' ganz schwarzrot. Die Beschreibung von Lucas 1854 (s.u.) trifft einigermaßen auf unseren 'Mohrenapfel' zu. Die Genussreife wird sowieso je nach Ära und Autor Menfel. XV. Rl. Plattapfel. 3weite Ordnung. Carmoifinroth überbedt. Bunfte fart, grau. Der Baum machet fraftig, wird groß und ift recht tragbar. (Gob. Cat. Nr. 187.) Mohrenapfel. †. 28 .- G. Bortommen: Auf Baumgutern bei Sobenbeim, Echterdingen, im Dberamt Ludwigsburg und andern Gegenden ziemlich verbreitet. Synonyme: Bigenner, (Dehringen), ift vielleicht ber Binter Beildenapfel. (Dittr. I. Rr. 512.) Biemlich großer, burch ichwargrothe Farbung und ftarten Duft, womit die gange Schale bededt ift, fenntlicher, febr haltbarer Winter-Apfel. Er ift im Februar und Marg angenehm jum Effen. Fleifch grunlich weiß, murb, ziemlich faftig, fuß weinig; Rernhaus gefchloffen, armfamig; Reichröhre furg. Der Baum wird groß, bildet eine bobe Rrone, mit etwas bangenden Meften und Abbildung 4: "Die Kernobstsorten Württembergs", Eduard Lucas, 1854 DIE HAUPTERKENNUNGSMERKMALE DER SORTE 'MOHRENAPFEL' SIND: kugelförmig abgeflacht, teils auch kegelförmig hochgebaut, manchmal unregelmäßig, selten auch mit breiten Kanten geschlossen bis halboffen, in einer engen, mitteltief bis tiefen Grube

2) Eine Nachpflanzung von Streuobst ist geplant. Die Sorte 'Gewürzluiken' wird vorgeschlagen. Wo kann man sich diese Sorte anschauen? Man geht über die "Sortensuche" zur erweiterten Suche und wählt als Obstart "Apfel". Es werden alle auf der Website enthaltenen Apfelsorten angezeigt. Über die A-Z -Liste lässt sich der 'Gewürzluiken' schnell finden. Als Ergebnis erhält man wiederum eine Übersichtskarte oder Liste, die alle Standorte mit dieser Sorte enthält. Wenn lediglich bekannt ist, dass es sich bei der gesuchten Sorte um eine Art "Luiken" handelt, kann man in der Registerkarte "Obst suchen" diesen Begriff eingeben. Es werden sieben "Luikensorten" und drei Synonyme von Sortennamen angezeigt.

So entstand die Idee, den Leitfaden auch in digitaler Form herauszugeben mit dem Ziel, ihn für Schulungen nutzbarer zu machen. Eine digitale Aufbereitung hätte – so der Gedanke – für Fortbildungen folgende Vorteile: • Veranschaulichung: in Präsentationen animierte Bilderserien machen die Entwicklungen der Kronengestalt und das Wachstum einzelner Kronenteile noch erheblich anschaulicher • Arbeitserleichterung: es muss nicht mehr jeder Fortbilder alle Inhalte für Schulungen mühsam zusammensuchen und zeitaufwändig in Präsentationen einarbeiten • Erweiterung/Vertiefung: die Anwendung vorbereiteter Schulungsmaterialien bietet die Möglichkeit, Inhalte zu erweitern und zu vertiefen. Auch kann sie bei breiter

Anwendung eine Grundlage sein, Inhalte und deren Qualität innerhalb der verschiedenen



Foto: Markus Zehnder

Die Präsentationen bestehen überwiegend aus Bildern und Grafiken und enthalten nur wenig Text. Das Skript dagegen erläutert die Inhalte ausführlich und enthält nahezu alle Bilder und Grafiken der Präsentationen in entsprechender Reihenfolge. Das Skript kann ausgedruckt und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden. Es dient als Erinnerungs- und Verständnishilfe für die Teilnehmer, kann aber auch dem Dozenten als inhaltliche Erläuterung zum

Es steht dem Anwender frei, Inhalte nur auszugsweise zu verwenden und unter den rechtlich vorgegebenen Angaben zu Quelle und Autorenschaft an den zeitlichen und inhaltlichen

Die meisten Grafiken wurden eigens für diese Schulungsmaterialien erstellt.

Diese Quellen sind auch in die Ausarbeitung der Schulungsmaterialien eingegangen und erleichtern die Bildungsarbeit auf dem Gebiet der Obstbaumpflege. Die Obstbauliteratur zwischen 1930 und 1960 INSTITUT FÜR OBSTBAU hat den Hochstamm noch als Erwerbskultur UNIVERSITÄT BERLIN im forschenden Blick. Er war damit Bestandteil einer Systematik des Obstbaumschnitts. Führend auf diesem Gebiet war Professor Lindau (8) Juntaroacidus Mr. 126 5. Authogo Novel Kemmer am Institut für Obstbau in Berlin. Seine Arbeiten nützen auch heute noch als begriffliche Grundlage für zahlreiche Aspekte Die Systematik der Hochstammpflege. des Obstbaumschnittes Ausschnitt aus dem Titelblatt von Kemmer, E.: Systematik des Obstbaumschnitts. 10. Merk-I. Allgemeines blatt, 5. Auflage. Berlin 1948 5te dienen vielmehr einer über-g und sollen einer einheitlichen allgemeinmüllige Aurrichtung zu kürzen und eine g und sollen einer einheitlichen Um verschiedenen Niveaus der Fortbildungen gerecht zu werden, wurden die Module für den Schnitt in drei Grundlagen- und zwei Vertiefungsmodule gegliedert. a. Grundlagen Erziehungsschnitt

Die Vertiefungsmodule erläutern speziellere Handgriffe und Aspekte bei der Formierung der Krone. So wird z.B. zwischen einer weniger zeitaufwändigen, in diesem Sinne extensiveren naturgemäßen Formierung und einer intensiven Formierung unterschieden. Der intensivere naturgemäße Schnitt greift auch in die Entwicklung der Fruchtäste kontinuierlich ein, was einen erhöhten Aufwand, aber auch eine dauerhaft günstige Entwicklung der Fruchtäste bedeutet.

> Auszug aus dem Skript zu Modul 5 "Fruchtastformierung Vertiefung":

In der Praxis wird das Anschneiden der Fruchtäste kontrovers diskutiert. Beides kann zweckmäßig sein, abhängig davon welche Anforderungen man an die Nutzung

Fruchtastformierung Fruchtäste anschneiden/ nicht anschneiden Bei einer intensiveren Formierung werden die Fruchtäste jährlich a

Abbildung 1: Mohrenapfel (Raum Backnang)

Pomme Noire (Brogdale)

Spätherbst / Winter Genussreife: Stiftung Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee **ERHALTUNGS** Schuhmacherhof 6 ZENTRALE D-88213 Ravensburg-Bavendorf Baden-Württemberg

kurz bis mittellang, oft aber knopfig und fleischig, ragt selten über die Kelchröhre: oft zylindrisch, lang oft auffallend grünlich Fruchtfleisch: